Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 216 | Halver, Freitag, 17. September 1954 | 1954

Schwere Angriffe gegen die Regierung

Stürmische John-Debatte im Bundestag

SPD wirft Schröder völliges Versagen vor - Erregte Zusammenstöße zwischen Opposition und CDU

dmt. **Bonn**, 16. September

Der Bundestag debattierte am Donnerstag den Uebertritt des ehemaligen Präsidenten des Verfassungsschutzamtes, Dr. John, und des ehemaligen Bundestagsabgeordneten Schmidt-Wittmack in die Sowjetzone, wobei zumeist aber nur über John gesprochen wurde. Es kam zu erregten Szenen und Tumulten, besonders als der FDP-Abgeordnete Reinhold Maier den Bundeskanzler scharf angegriffen hatte. Die Sitzung wurde deshalb für zwei Stunden unterbrochen. Ueber den Mißbilligungsantrag der SPD und über die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde am Nachmittag wegen der Rednerfülle noch nicht abgestimmt, sondern die Debatte auf Freitagmorgen vertagt, da nach einem Beschluß des Aeltestenrates die Sitzungen nur bis 19 Uhr dauern sollen.

Die Debatte wurde durch die SPD-Abgeordneten Mellies und Dr. Menzel eröffnet, die beide dem Bundesinnenminister ein völliges Versagen im Fall John vorwarfen. Mellies meinte, es handele sich um die größte Vertrauenskrise seit 1945. Das Verhalten des Bundesinnenministers nach Bekanntwerden des Verrats von John sei eine unglaubliche Zumutung an das deutsche Volk gewesen. Es sei einfach unfaßbar, daß der Minister von einer „Entführung" Johns gesprochen habe, wo die Spatzen es sich bereits von den Dächern pfiffen, daß John mit voller Absicht übergelaufen war. „Jede gute parlamentarische Sitte hätte von ihnen, Herr Dr. Schröder, den Rücktritt erwartet. Stattdessen fuhren sie noch seelenruhig in Urlaub!" (Lebhafte Zurufe von der SPD). Eine solche Mißachtung des Parlaments sei nur möglich, weil der Bundeskanzler selbst eine solche Mißachtung zur Schau trage. (Bundestagspräsident Dr. Ehlers wies diesen gegen den Bundeskanzler erhobenen Vorwurf zurück.)

Bundesinnenminister Schröder gab zu, daß es sich im Fall John um den „größten politischen Skandal" handle, den die Bundesrepublik je erlitten habe, aber eine nationale Katastrophe sei es keinesfalls. Die Bundesregierung habe sofort nach Bekanntwerden der Verräterei Johns energische Maßnahmen ergriffen. (Zurufe der SPD: So? Welche denn? Vielleicht die Belohnung von 500 000 Mark?" Unruhe im Hause). Es sei eine Verleumdung, wenn gesagt werde, die Bundesrepublik werde von Nazis beherrscht und verdiene das Vertrauen der freien Welt nicht.

Als der Minister erklärte, es sei veranlaßt worden, daß den Abgeordneten und gleichzeitig der Presse ein Bericht des Bundesjustizministeriums über den gegenwärtigen Stand der Ermittlungen gegen John ausgehändigt werde, kam es zu den ersten tumultartigen Szenen. Von der SPD kamen erregte Zwischenrufe: „Warum haben wir den Bericht nicht vorher bekommen"? Der Minister versuchte sich vergeblich verständlich zu machen und konnte schließlich, als sich der Lärm etwas gelegt hatte, dem Hause durch den Lautsprecher zurufen, er habe selbst erst kurz vor Betreten des Plenarsaales von dem Bericht Kenntnis erhalten.

Dr. Schröder erinnerte die SPD daran, daß seinerzeit die Opposition von der Ernennung Johns zum Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz unterrichtet worden sei und keine Einwendungen erhoben habe. „Ich dagegen, meine Herren von der SPD, trug mich schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken, Dr. John aus seinem Amt zu entfernen". (Hallo bei der SPD.) Kein Staat, weder ein demokratischer noch ein totalitärer, sei gegen Verrätereien wie im Falle John gefeit, er brauche das Haus nur an die Namen Berija (Sowjetunion), Burgess und MacLean (England) und Alger Hiss (USA) zu erinnern. „Allein 61 politische Funktionäre der Sowjetzone, darunter 5 Mitglieder der Pankower Regierung, sind zu uns übergetreten und haben um Asyl nachgesucht, gar nicht zu reden von den 15 000 Volkspolizisten".

Der CDU-Abgeordnete Dr. Kiesinger warf die Frage auf, wie es möglich sei, daß überhaupt ein Mann wie John in ein solches Amt gelangen konnte. Es stehe heute fest, daß John gewußt habe, daß er aus dem Amt entfernt werden sollte. Dies sei der Hauptanlaß für seinen Uebertritt in die Sowjetzone gewesen. Wenn dem Bundesinnenminister ein Vorwurf gemacht werden könne, dann nur der, nach Bekanntwerden der Hiobsbotschaft ein wenig die Nerven verloren zu haben. „Wir beschönigen das durchaus nicht, sind aber der Meinung, daß ein solcher Lapsus nicht so dramatisiert werden sollte, wie die Opposition es zu tun beliebt".

Den Vorwurf Menzels, der Bundeskanzler mißachte das Parlament, wies Kiesinger mit dem Bemerken zurück: „Das ist ganz und gar nicht der Fall. Auch wir in der CDU wissen zwar, daß der Herr Bundeskanzler eine unverkennbare Neigung zu einem starken persönlichen Regiment hat, aber das ist uns lieber als ein schwacher Kanzler, wie es sie in den Jahren von 1919 bis 1933 gegeben hat, die die Demokratie vor dem Nationalsozialismus nicht zu schützen vermochten". (Beifall bei der CDU.) Viel größer als die Gefahr von rechts oder links sei die Gruppe der „Gesinnungs-Spießer", auf die sich niemand verlassen könne und die überall ihre Suppe kochten. „Wir haben die Wachsamkeit vergessen, weil wir den Kommunismus und den Rechtsradikalismus bei uns niedergeworfen glaubten. Um so größer war die Ueberraschung, als Herr John uns demonstrierte, daß die Kommunisten immer noch, wenn auch versteckt, am Werk sind". (Weitere Berichte im Innern des Blattes.)

Amerikanische Botschafterwechsel

dmt. **Washington**, 16. September

Das Weiße Haus teilte am Mittwoch mit, daß der bisherige amerikanische Botschafter in Guatemala, Peurifoy, zum Botschafter in Thailand ernannt worden sei. Weitere Botschafter-Umbesetzungen betreffen die Südafrikanische Union, Persien und Finnland.

Peurifoy war unlängst von kommunistischer Seite vorgeworfen worden, in Guatemala den Bürgerkrieg zur Beseitigung der Kommunisten organisiert zu haben.

Der Kommandierende General der in Westfalen stationierten 6. britischen Panzerdivision, Generalmajor Mitchell, starb in der Nacht zum Donnerstag in Rinteln an der Weser an den Verletzungen, die er sich am Mittwoch bei einem Sturz vom Pferd zugezogen hatte.

In letzter Minute

In der Sowjetunion wurden, wie die amtliche TASS-Agentur Donnerstagabend meldete, in den letzten Tagen „im Rahmen des wissenschaftlichen Forschungsprogramms" Versuche mit Atomwaffen durchgeführt, die „zu wertvollen Ergebnissen für die Verteidigung gegen atomare Angriffe" führten.

Die nationalchinesischen Luftangriffe auf den kommunistisch-chinesischen Hafen Amoy haben zu einer Revolte in der kommunistischen Miliz in Dörfern von Ost-Kwantung geführt. Dies berichtete am Donnerstagabend die in Hongkong erscheinende chinesische Zeitung „Kung Sheung Evening News". Das Blatt meldet, daß etwa 300 Mann Miliz, unterstützt von Dorfbewohnern, einen „Blitzangriff" auf ein Bataillon regulärer kommunistischer Infanterie unternahmen. Zahlreiche Kommunisten, darunter der Bataillonskommandeur, seien dabei getötet worden.

Die Saardebatte der Beratenden Versammlung des Europarats ist endgültig von der Tagesordnung dieser Sitzungsperiode abgesetzt worden. Das Präsidium hat am Donnerstag beschlossen, die Saarfrage auf der im November geplanten Sondersitzung zu behandeln.

Der niederländische Außenminister Luns sagte am Donnerstagabend bei seiner Ankunft in New York: „Die niederländische Regierung ist zwar völlig davon überzeugt, daß Deutschland bei der Verteidigung Westeuropas eine wichtige Rolle zu spielen hat, sie hält aber auch an der Ueberzeugung fest, daß es bei irgendeiner Gruppierung in Europa ohne Frankreich nicht geht."

Ein Junkers-Flugzeug der französischen Luftwaffe stürzte am Donnerstagabend in den Bergen Südwest-Algeriens aus bisher unbekannter Ursache ab und ging in Flammen auf. Aus dem Flugzeugwrack konnten die acht Besatzungsmitglieder nur noch als verkohlte Leichen geborgen werden.

Dulles konferierte mit Adenauer

Bonn soll Frankreich mehr entgegenkommen

wl. **Bonn**, 16. September

Bedeutungsvolle außenpolitische Verhandlungen fanden am Donnerstag zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem zu einem Blitzbesuch nach Bonn gekommenen amerikanischen Außenminister Dulles statt. Die Besprechungen, zu denen auf beiden Seiten eine Reihe von Sachverständigen hinzugezogen wurden, dauerten bis in die Nacht hinein. Auch diesmal standen, wie bei den vor vier Tagen stattgefundenen Verhandlungen des Kanzlers mit dem britischen Außenminister Eden, die Souveränitätsübertragung an die Bundesrepublik und der deutsche Wehrbeitrag im Vordergrund.

Nach Informationen, die in den späten Abendstunden gegeben wurden, hat Dulles darauf gedrungen, daß die Bundesregierung Frankreich „bis an die äußerste Grenze" entgegenkommen müsse, um eine Einigung nicht am Widerspruch Frankreichs scheitern zu lassen. Infolge dieser Forderung sollen die Verhandlungen trotz des „vollen deutsch-amerikanischen Einverständnisses" schwierig gewesen sein.

Bei der Ankunft auf dem Flughafen Wahn hatte Dulles erklärt, er sei nach Bonn gekommen, um die Methoden zu besprechen, wie der Bundesrepublik die Souveränität wiedergegeben und ihre Einbeziehung als ein gleichberechtigter Partner in die Gesellschaft der freien Völker vollzogen werden könne. Es müßten jetzt ohne weiteren Zeitverlust Alternativen für die gescheiterte EVG beschlossen werden.

Die Verhandlungsatmosphäre war, wie offiziell gesagt wurde, „äußerst herzlich und offen, wie es sich unter alten Freunden gehört", aber doch schwierig, weil Dulles an den Bundeskanzler appellierte, sich zu „soliden und handfesten Zugeständnissen" an Frankreich bereitzufinden, um das Werk der europäischen Einigung nicht zu gefährden. Hierauf soll der Bundeskanzler erwidert haben, daß er auf die volle und uneingeschränkte Souveränität nicht verzichten könne. Wenn der Westen einen deutschen Verteidigungsbeitrag wolle, müsse er die volle Gleichberechtigung bieten. Für Deutschland sei schon das Zugeständnis einer nationalen Armee anstelle eines EVG-Kontingentes ein großes, trübes Opfer.

Wie wir weiter erfahren, scheint Einigkeit darüber zu bestehen, daß die drei Westmächte durch einfache Rechtserklärung auf ihre Rechte als Besatzungsmacht auf Grund des Besatzungsstatuts unwiderruflich verzichten. Auch scheint man sich darüber einig geworden zu sein, daß die Souveränitätsrechte der Bundesrepublik in einem neu zu vereinbarenden Vertrag (Viermächte-Vertrag) niedergelegt werden, über den auf der Londoner Konferenz verhandelt werden soll.

Dulles wird am Freitagvormittag Bonn wieder verlassen. Er will nach einem Zwischenstop in London, wo er mit Premierminister Churchill und Außenminister Eden über dessen Pariser Verhandlungen konferiert, sofort nach Washington zurückfliegen.

Höhere Sozialversicherungsbeiträge vorgesehen

Zur Finanzierung der Altrentenerhöhung

dpa. **Bonn**, 16. September

In Verhandlungen zwischen dem Bundesarbeits- und dem Bundesfinanzminister über die Finanzierung der geplanten Altrentenerhöhung ist, wie am Donnerstag in Bonn zu erfahren war, eine Einigung auf der Basis erzielt worden, daß der Invaliden- und der Angestelltenversicherung durch eine Beitragserhöhung zu Mehreinnahmen verholfen werden soll.

Vom 1. April 1955 an sollen die Beiträge zu diesen beiden Versicherungsarten von zehn auf elf Prozent der Lohn- und Gehaltssumme erhöht werden, während zum gleichen Zeitpunkt der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung von vier auf drei Prozent gesenkt werden soll.

Der Bundesarbeitsminister hatte vorgeschlagen, den finanziellen Aufwand des Gesetzes in Höhe von 630, einschließlich Berlin 684 Millionen Mark, den Kassenüberschüssen der Rentenversicherungsträger zu entnehmen. Dagegen hatte der Bundesfinanzminister Bedenken erhoben.



Ende der Pariser Besprechungen

Der britische Außenminister Antony Eden beendete am Donnerstagnachmittag seine Besprechungen mit dem französischen Ministerpräsidenten Mendès-France. Eden flog in den Abendstunden nach London zurück und erstattete Premierminister Churchill sogleich telefonisch Bericht. (Bild dpa/INP)

Versteinerte Herzen

Ein Vorfall, den man nicht glauben möchte, ereignete sich dieser Tage auf der Insel Helgoland. Vor einem starken Südweststurm suchten drei Hochsee-Fischkutter aus Saßnitz Zuflucht im schützenden Hafen der Insel.

Als unsere deutschen Fischer-Brüder von „drüben", die ein Schicksal, für das sie nicht können, auf die andere Seite des „Eisernen Vorhangs" verschlagen hat, an Land gingen, wurde ihnen ein Empfang zuteil, wie er Aussätzigen nicht schlimmer hätte bereitet werden können. Niemand wollte ihnen ihr Geld abnehmen, das natürlich in DM der deutschen Notenbank in Ostberlin bestand. In den Geschäften weigerte man sich, ihnen etwas für Ostgeld zu verkaufen, ins Kino ließ man sie nicht hinein und sogar die Sparkasse weigerte sich, ihnen ihr Ostgeld umzutauschen.

So steinern wie der Felsen, auf dem sie nun wieder wohnen dürfen, scheinen die Herzen der Helgoländer zu sein, die sonst für Dollar und Pfund und auch für die DM-West eine sehr offene Hand haben. Wenn man sich diesen Vorgang vergegenwärtigt, wie die schutzsuchenden Landsleute von drüben von Haus zu Haus gingen, nicht einmal bettelnd, sondern nur für ihr Geld eine Gegenleistung verlangend, dann steigt in einem — jedenfalls geht es mir so —, eine nicht in Worte zu fassende Wut hoch. Und man denkt an ähnliche Fälle, obwohl ein so krasser wie dieser auf Helgoland bisher noch nicht bekannt geworden ist.

So war es vor einiger Zeit in einer norddeutschen Stadt von 80 000 Einwohnern nicht möglich, Quartier für 15 Angehörige einer Fußballmannschaft aus der Sowjetzone zu finden. Was soll aus einem Volke werden, in dem sich solche Dinge ereignen? Verdienen wir eigentlich etwas Besseres als das Schicksal, das uns zerstückelt hat und mit totaler Auflösung bedroht?

Gewiß, wir sind nicht alle so wie jene Menschen steinernen Herzens auf der Felseninsel Helgoland. Aber dann müssen wir wenigstens diese asozialen Elemente, die sich durch ihr Verhalten außerhalb der Volksgemeinschaft stellen, ganz unmißverständlich zur Ordnung rufen.

Wenn die Fischer aus Saßnitz wieder nach Hause kommen, dann werden sie berichten, wie es ihnen auf Helgoland erging, als sie dort vor Wind und Wetter Schutz suchten. Und es wird wieder einmal landauf landab in der Sowjetzone heißen, daß man von den im Wohlleben erstickenden Westdeutschen längst vergessen worden ist.

Wenn wir hier nicht ganz ernstlich in uns gehen, wenn der Ungeist der krassen Selbstsucht, der bei uns herrscht, weiter um sich greift, dann wird eines Tages von dort aus das Gericht über uns kommen.

C. C.

Flegel ist tot

Flegel ist nicht mehr, der schöne schwarze Spitz, dieses Prachtexemplar seiner Gattung. Vorgestern morgen wurde er von einem Lastwagen erwischt und war auf der Stelle tot. Das hat er selber auf dem Gewissen. Flegel konnte nicht hören. Er war ein typischer westfälischer Dickkopf. Obwohl sein Frauchen ihm immer mit dem Finger gedroht und ihn hundert- und tausendmal vor den großen Vehikeln gewarnt hat, er wich nicht von der Stelle. Zu sehr war er von sich eingenommen und wollte einfach nicht wahrhaben, daß die Fahrbahn den Fahrzeugen gehört und der Bürgersteig für die Fußgänger geschaffen wurde, zu denen er ja auch zählte. Jetzt hat er sein Fett. Ein Jahr ist Flegel gerade alt geworden. Wahrlich ein kurzes Leben für so einen netten Hund, für diesen schwarzen Spitz.

Ein ganzer Straßenzug trauert um ihn. In 60 Familien schlug die Nachricht von seinem Tode wie eine Bombe ein. Flegel ist tot, das war das Gespräch am Mittagstisch und beim Abendbrot wurde es fortgesetzt. Keiner konnte es recht glauben. Nein. Und als dann Karlchen oder Mariechen, Jürgen oder Lisa begannen, Einzelheiten zu berichten, mußte Mutter Schluß gebieten. Das ist doch kein Tischgespräch, meinte sie.

Die hat gut lachen, die hatte ja nicht miterlebt, wie Tante Mauschel oben aus dem dritten Stock Alarm schrie. Sie allein hatte gesehen, wie Flegel überfahren wurde. Dann gingen, wie auf den Knopf gedrückt, die Fenster und die Türen auf. Wolfgang erschien ungekämmt, Willi sogar in Pyjama. Tante Schnuffke hatte ihr schnell übergestreiftes Kleid noch nicht ganz geschlossen, Jürgen kam mit dem Frühstücksbrot heraus und Tante Lehmann hielt die Kaffeekanne noch in der Hand. Im Handumdrehen stand die Straße schwarz voll Menschen, die den Hund beklagten. Lange stand man so beisammen mit ernsten Gesichtern und roten Augen — bis ein Beherzter den Leichnam von der Straße nahm.

Schade, jetzt müssen wir den Wecker wieder stellen, meinte Vater abends zum Abschluß der Trauergespräche. Bisher hat uns der brave Flegel zur rechten Zeit aus dem Schlaf gebellt. **Paco**

Halver

Es war ein Erlebnis

Unsere diesjährige Goldene Konfirmation war von vielen Beteiligten herbeigewünscht worden. Vielleicht am weitesten her hat sich ein treuer Halveraner, Arthur Dewald aus Backnang in Württemberg, auf diesen Tag gefreut. So war er denn zu dem Tage in die alte Heimat gekommen, an der Feier hat er teilgenommen, von seinem Lebensweg hat er bei der Nachfeier berichtet. Inzwischen ist er wieder in der süddeutschen Heimat angekommen. Von dort schreibt er, die Feier sei für ihn „ein Erlebnis allergrößter Beeindruckung" gewesen. Die Gruppenaufnahme der einstigen Konfirmanden und die Heimatzeitung mit ihren Berichten über Vorbereitung und Verlauf der Feier werden ihm in der Ferne, so versichert er, wertvolle Andenken sein.

Freundschaftsbesuch aus Düsseldorf

Um das Band der Freundschaft im Fußballsport weiter zu erhalten, hat die Fußballelf der Henckel-Werke Düsseldorf der an sie ergangenen Einladung der Fußballelf des Betriebes „Märkisches Werk" Halver zugesagt. Das Freundschaftsspiel wird morgen nachmittag auf dem Sportplatz an der Karlshöhe ausgetragen. Nach dem Spiel werden die Spieler mit ihren Gästen noch gemütliche Unterhaltung pflegen.

Anschlag

Eine schöne Altenfeier

Ein schöner sonniger Tag war der Altenfeier des Bezirkts Anschlag beschieden, zu der die Frauenhilfe Anschlag unter Leitung von Frau Block-Engstfeld und Mithilfe von Schwester Hildegard eingeladen hatte. Die Feier fand im Klempschen Saale zu Bommert statt. Aus allen Richtungen des weiten Bezirks waren die lieben Alten herbeigekommen, in den Autos gefahren, die dafür gern zur Verfügung gestellt waren. Beide Lehrer des Bezirks waren, wie auch früher, mit ihrem Flötenchor gekommen. Die Jugend des Bezirks hatte fleißig geübt, auf der Bühne fröhliche Darbietungen zu zeigen, die zum Teil in heimatlicher plattdeutscher Mundart die frohgestimmten Zuschauer ansprachen. Gegen Ende der Feier konnte auch der Presbyter Fritz Neuhaus noch an dieser teilnehmen. Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus sprach über das Schriftwort „Gott der Herr ist Sonne und Schild".

Oberbrügge/Ehringhausen

Unsere Sänger in Meinerzhagen

Am kommenden Sonntag findet in Meinerzhagen aus Anlaß des 85jährigen Bestehens des dortigen Männergesangvereins ein großer nationaler Gesangwettstreit statt. Daran nehmen auch der MGV „Teutonia"-Ehringhausen und der MGV Bollwerk teil. Beide Vereine singen in einer Klasse und haben sich auf dieses Singen gut vorbereitet.

Hohes Alter

Heute kann eine unserer ältesten Mitbürgerinnen ihren 88. Geburtstag begehen. Es ist Witwe Klara Biederbeck, geb. Alte in der Vömmelbach. Wir wünschen der Hochbetagten weiterhin einen schönen Lebensabend. Morgen kann Witwe Emma Bohnhardt, geb. Hageböck, Friedhofsweg, ihren 82. Geburtstag feiern. Sie weilt jetzt bei ihrem Sohn in Lüdenscheid, wohin auch unsere herzlichen Glückwünsche gehen.

Großmütter erziehen Kinder erwerbstätiger Ehefrauen

Im Kreis Altena sind 19000 Frauen berufstätig

In welchen Berufen arbeiten die meisten Frauen? - Entlohnungsunterschied zwischen Mann und Frau

Die sich ständig steigernde Wirtschaftsentwicklung erfordert trotz weitgehendster Mechanisierung immer mehr Arbeitskräfte und zwar nicht nur in der Industrie, sondern auch im Handel und in der Verwaltung. So spielt die berufstätige Frau nicht nur in volkswirtschaftlicher, sondern auch in bevölkerungspolitischer Hinsicht eine beachtliche Rolle. Der durch die Kriege entstandene Männermangel wurde in fast allen Berufen durch die Frau ausgefüllt. Dadurch entstand natürlich eine Umwälzung in den früheren Begriffen von der Berufstätigkeit der Frauen. Die der Frau von Natur aus liegenden Berufe im Haushalt und in der Kindererziehung sind heute nur noch sehr schwach besetzt.

Die durch die beiden Weltkriege entstandenen gewaltigen Männerverluste lösten zwangsläufig einen Frauenüberschuß aus, welcher zahlreiche Frauen zwang, ihr Lebensschicksal selbst in die Hand zu nehmen. So werden schon seit Jahren auch die schulentlassenen Mädchen auf einen späteren Beruf vorbereitet. Sie gehen zu einem Handwerksmeister in die Lehre oder besuchen eine Handelsschule, um sich später als Stenotypistin, Sekretärin oder sonstwie ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

In den allermeisten Fällen bleibt die vordem berufstätige Frau auch noch nach ihrer Eheschließung berufstätig. Von den 10 Mill. Ehefrauen im Bundesgebiet sind heute etwa 2,5 Millionen erwerbstätig. In bevölkerungspolitischer Hinsicht wäre es jedoch besser, wenn die Ehefrau sich der Erziehung ihrer Kinder widmen könnte. In den sogenannten Angestelltenehen, wo beide Ehepartner im Beruf stehen, ist die Kinderlosigkeit sehr groß, oder das Ehepaar beschränkt sich auf ein Kind, welches in zahlreichen Fällen von der Großmutter groß gezogen wird. Es sind keineswegs finanzielle Gründe, welche als Ursache für die geringe Kinderzahl bei berufstätigen Frauen geltend gemacht werden, sondern in erster Linie ist es das Erziehungsproblem, welches den Wunsch nach mehreren Kindern nicht erfüllen läßt. Die von morgens bis abends berufstätige Ehefrau hat nicht die Zeit sich um die Kinder zu kümmern und Kindergärten allein können auch hier keine Entlastung bringen. So sehr auch die Mitarbeit der Ehefrau im Beruf vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gutgeheißen werden kann, umsomehr muß sie in biologischer Hinsicht und im Hinblick auf die Erziehung der Kinder bedauert werden.

LIEBER IM BURO ALS IM HAUSHALT

Nach der letzten Berufszählung befanden sich unter den insgesamt 61 500 Erwerbspersonen im Kreis Altena 19 000 Frauen und Mädchen. Das ist an sich eine recht beachtliche Zahl von weiblichen Berufstätigen. Ihre tatsächliche Zahl ist aber noch weitaus höher, da sich nicht alle Frauen, die als Familienangehörige im Betrieb regelmäßig mitarbeiten, sich der Berufszählung gegenüber als „Erwerbsperson" ausgegeben haben. Wie wenig beliebt der Hauswirtschaftsberuf ist, zeigt die Zahl der hier arbeitenden 2100 Frauen im Vergleich zur Gesamtzahl der weiblichen Erwerbspersonen. Mit weiblichen Arbeitskräften stark durchsetzt sind stets der Warenhandel mit 2000 und das Bekleidungsgewerbe mit 1000 Frauen und Mädchen, sowie die Landwirtschaft mit 3900 weiblichen Hilfskräften.

WARUM WIRD FRAUENARBEIT SCHLECHTER BEZAHLT?

Die Frau ist heute überall im Beruf anzutreffen und in zahlreichen Fällen hinsichtlich der Arbeit mit dem Mann gleichgestellt. Die Zahl der weiblichen Betriebsinhaber ist keineswegs klein und beispielsweise jeder dritte Einzelhändler ist eine Frau. In manchen Berufen wird die Frau dem Mann vorgezogen, weil Frauenhände ein besseres Einfühlungsvermögen besitzen. So wird die Mitarbeit der Frau in der Wirtschaft immer sehr bedeutend sein. Eines Tages wird jedoch auch das Problem des Entscheidungsunterschiedes zwischen Mann und Frau einer Neuregelung bedürfen, denn bis heute wird die gleiche weibliche Arbeitsleistung durchweg geringer bezahlt als die der Männer.

Das Halversche Presbyterium tagte

Um die baulichen Arbeiten im Wichern-Haus

Innere Mission in Münster hat Unterstützung zugesagt

Das Presbyterium Halver befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Finanzierung der baulichen Arbeiten im Wichern-Haus. Die Herrichtung von fünfzehn Wohnungen in diesem Bau hat die finanziellen Mittel der Kirchengemeinde stark in Anspruch genommen.

Es ist gut, daß es in solchen Fällen tatkräftiger Hilfe Stellen gibt, die ihrerseits auch wieder helfen, in diesem Falle die Darlehnsgenossenschaft der Inneren Mission in Münster. Dem Presbyterium lagen in seiner Sitzung die Verpflichtungsscheine über gewährtes Darlehen vor.

Da Küster August Himmen in den Ruhestand tritt, mußte für ihn in seinen beiden Aemtern, dem Küster- und dem Friedhofsamt, je ein Nachfolger gewählt werden. Das Friedhofsamt wurde — wie von uns bereits gemeldet — Otto Haase zu Engstfeld, gebürtig aus Valbert, das Küsteramt seiner Gattin übertragen. Es ist jetzt nicht mehr so, daß der Küster die Pastoren auf allen Gängen in der weiten Gemeinde zu begleiten hat; auch werden die schweren Glocken nicht mehr durch die Kraft der Arme in Bewegung gesetzt. So glaubte das Presbyterium, die verbleibenden Dienste in Frauenhand legen zu können.

Die Dienstwohnung, die das Ehepaar Haase demnächst beziehen wird, bedarf einer gründlichen Instandsetzung, die vom Presbyterium beschlossen wurde.

Schalksmühle

Hilfsbereitschaft das oberste Gebot

Am 10. Juli dieses Jahres wurde die Wiedergründung der Kameradschaft Schalksmühle des Kyffhäuser-Bundes zu einem Erfolg, der trotz der geringen Vorbereitung überzeugte. Bereits heute zählt die hiesige Kameradschaft mehr als hundert Mitglieder. Nach den zurückliegenden Ferienmonaten ist jetzt die Zeit gekommen, die tätige Arbeit aufzunehmen.

Alle Mitglieder und Freunde, auch die der jüngeren Generation, werden deshalb zu der morgen im „Hotel zur Post" (Husser-Hannemann) stattfindenden General-Versammlung herzlich eingeladen. Neben der notwendigen Abstimmung über die Annahme einer Satzung usw. sollen die künftigen örtlichen Aufgaben der Kyffhäuser-Kameradschaft besprochen werden. So wird es als eine seit langem fällige Pflicht angesehen, den gefallenen Kameraden des letzten Krieges in würdiger Form ein Gedenken zu bewahren und das Ehrenmal entsprechend auszugestalten. Hilfsbereitschaft ist ihr oberstes Gebot.

Motorsportler wollen beraten

Morgen findet im Hotel Haus Henke ein Klubabend des ADAC-Ortsklubs Schalksmühle-Dahlerbrück statt. Es soll über Einzelheiten zur Bildersuchfahrt sowie des Turniers in Lüdenscheid beraten werden.

Preise leicht gesunken

Als Folge verschiedener saisongebundener Markteinflüsse haben sich die Lebenshaltungskosten von Mitte Juli bis Mitte August leicht gesenkt. Billiger wurden Kartoffeln, Obst und Gemüse. Dagegen wurden Eier, Seefische und Südfrüchte, sowie Butter, Käse Fleisch und Kakao ein wenig teurer. Durch den Mehrverbrauch an Sommerprodukten kam die leichte Abnahme zustande. Nach Preisindexziffern gingen die Lebenshaltungskosten um 0,3 Prozent auf 108 (1950 = 100) und bei den Einzelhandelspreisen um 0,6 Prozent auf 104 (1950 = 100) zurück. Die Indexwerte gegenüber 1938 betrugen 169 beziehungsweise 179.

Halvers Kindergarten hatte Glück mit Wetter

Es ging ins Bergische Land — Ein Nachmittag im Märchenwald

Zwischen all den regnerischen Tagen der letzten Zeit hatte der Halversche Kindergarten in glücklicher Wahl einen hellen, trockenen Nachmittag herausgefunden, um seinen diesjährigen Ausflug zu unternehmen. Drei Autobusse standen bereit, die Kinder und ihre Mütter an das vorgesehene Ziel im Bergischen Lande zu bringne. Die Leiterin Frl. Anneliese Filling hatte mit ihren Helferinnen Gerda Eckes und Marianne Kranefeld alles aufs beste vorbereitet und geordnet.

Ueber Radevormwald und Lennep, durch Remscheid und Solingen ging die fröhliche Fahrt, und schon war das Ziel erreicht: der Märchenwald im Ittertal. Den ganzen Nachmittag konnten die Kleinen im Freien verbringen inmitten einer großen Schar, die von nah nd fern herbeigekommen war. Ein Kinderschützenfest und die Weisen einer Musikkapelle boten viel Abwechslung, und froh und dankbar für den schönen Tag traten Große und Kleine die Rückfahrt an.

In diesen Tagen scheidet eine der Helferinnen, Frl. Gerda Eckes, aus dem Kindergarten aus, um sich in der Hauswirtschaft weiter fortzubilden. An ihre Stelle tritt als Helferin Elisabeth Fieseler aus Halver.

Morgen in Neuenhaus

Verbandsmeisterschaften im Bolzenschießen

Einzel- und Mannschaftskampf — Halver verteidigt den Wanderpreis

Seine diesjährigen Verbandsmeisterschaften im Bolzenschießen und damit sein V. Verbandstreffen nach dem Kriege führt der Verband der Schießklubs von Halver und Umgegend am morgigen Samstag im Saale des Gasthofes Teipel in Neuenhaus bei Kierspe durch. Die Ausrichtung dieses Wettkampfes wird dem dortigen Schießklub „Wilde Jäger", Neuenhaus, übertragen.

Während im vergangenen Jahre die Verbandsmeisterschaften durch eine kombinierte Wertung des Kugel- und Bolzenschießens ermittelt wurden, werden in diesem Jahre erstmalig wieder wie früher getrennte Meisterschaften für jede Schießart durchgeführt.

Die morgigen Meisterschaften werden in Form eines Einzel- und Mannschaftskampfes durchgeführt. In jeder Disziplin hat jeder Schütze 6 Schuß auf die 12er-Bolzenringscheibe abzugeben. So werden morgen die Schützen aus Halver, Ehringhausen, Neuenhaus, Höferhof, Bommert, Berkenbaum und Wilhelmshöh in Neuenhaus zum Kampf um die Meistertitel antreten.

Abschluß und Höhepunkt des Tages bildet wieder der Kampf um den Verbandswanderpreis für Bolzen. Dabei stellt jeder Verein eine Mannschaft von 6 Schützen. So müssen die Halverschen Schützen morgen den Besitz dieser seit Jahrzehnten umkämpften Siegestrophäe verteidigen.



Dehler überbrückte Riß zwischen CDU und FDP

Als nach Wiedereröffnung der Sitzung der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler das Wort ergriff, wurde offenbar, daß der Riß zwischen CDU und FDP noch einmal überbrückt worden war.

In einer kurzen Rede gab Dr. Dehler seinem „lieben Freunde" und „großen Individualisten" Dr. Maier zwar im wesentlichen Recht, meinte jedoch, es sei sinnlos, sich auseinanderzureden. „Wir wollen keine politischen Geschäfte mit dem Fall John machen, sondern wir wollen daraus die Konsequenzen ziehen". Sicherlich habe die Bundesregierung ungeschickt operiert und die FDP könne sich nicht dazu entschließen, dem Bundesinnenminister das Vertrauen auszusprechen. „Unser Vertrauen gehört aber nach wie vor dem Herrn Bundeskanzler". (Starker Beifall bei der CDU/CSU, nicht aber bei der FDP). Als Dr. Dehler nach einigen weiteren versöhnlichen Worten schloß: „Aber die einseitige Außenpolitik, die bisher betrieben wurde, ist für uns nicht länger tragbar", spendete ihm auch die SPD ostentativ Beifall.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Abgeordneten nach neuen Zwischenfällen während der Rede des BHE-Abgeordneten Gille den Ausführungen des Ministers für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, der zu den in den letzten Wochen mehrfach erhobenen Anwürfen Stellung nahm, er habe John für den Posten des Verfassungsschutz-Präsidenten empfohlen. In dieser Form seien jene Behauptungen einfach falsch, erklärte Kaiser. Wenn er sich für John, so wie es behauptet worden ist, eingesetzt hätte, würde er keine Veranlassung sehen, das zu verhehlen. In Wirklichkeit aber habe er sich für John „in der selbstverständlichen Solidarität aus der Zeit des Widerstandes gegen das Naziregime verwendet".

Der CDU-Fraktionsvorsitzende von Brentano wandte sich mit verbindlichen Worten an die SPD. Die ernste Sorge, die aus den Worten ihrer Sprecher Mellies und Dr. Menzel gesprochen habe, sei von ihm sehr gut verstanden worden, wenn er auch nicht mit allen Ausführungen einverstanden sein könne. Dagegen machte er Reinhold Maier den Vorwurf, durch seine sorgfältig vorbereitete, wörtlich abgelesene Rede viel politisches Porzellan zerschlagen zu haben.

Vizepräsident Dr. Jäger vertagte die Sitzung um 19.00 Uhr auf Freitagmorgen neun Uhr.

Funk wurde operiert

dpa. Berlin, 16, September

Der ehemalige Reichswirtschaftsminister Walther Funk ist am Donnerstagfrüh im britischen Militärlazarett in der Nähe des Spandauer Kriegsverbrechergefängnisses von einem amerikanischen Militärarzt operiert worden, der Funk bereits vor einiger Zeit gründlich untersuchte.

Der Vulkan Merapi auf Mitteljava, im indonesischen Volksmund „der Menschenfresser" genannt, ist in den letzten Tagen wieder aktiv geworden. Bei einem Ausbruch des Merapi zu Beginn des Jahres kamen 27 Menschen ums Leben. 15 000 Einwohner der näheren Umgebung des Vulkans sollen jetzt zum zweiten Mal evakuiert werden.

Rom rechnet bald mit Triest-Abkommen

dpa. Rom, 16. September

Die italienische Regierung hofft, wie am Donnerstag in Rom verlautete, auf die Unterzeichnung eines Triest-Abkommens noch vor dem 8. Oktober, dem Jahrestag der angloamerikanischen Erklärung über die Aufteilung des Freistaates in einen italienischen und in einen jugoslawischen Teil.

Triest gehörte auch zu den Themen, die der britische Außenminister am Montag und Dienstag in Rom mit den italienischen Politikern besprach. Am Freitag wird der amerikanische Unterstaatssekretär Murphy in der italienischen Hauptstadt erwartet. Politische Kreise rechnen damit, daß Murphy aus Belgrad „gute Nachrichten" hinsichtlich Triests mitbringt.

Marciano - Charles erneut verschoben

Der für Donnerstag abend im New Yorker Yankee-Stadion vorgesehene Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Rocky Marciano und Ezzard Charles (beide USA) mußte wegen schwerer Regenfälle erneut verschoben werden und soll nun am Freitagabend stattfinden. Der ursprünglich für Mittwoch abend geplante Kampf war wegen schlechter Witterung bereits auf Donnerstag abend verschoben worden.

Streiknachspiel im Bayerischen Landtag

Innenminister Högner in der Abwehr — BP: „Spitzenleistung eines Eiertanzes"

dff. München, 16. September

Die Opposition im Bayerischen Landtag vereinte sich am Donnerstag zu einer harten mehrstündigen Kritik an Innenminister Dr. Högner (SPD), den BP und FDP verantwortlich zu machen suchten für den angeblich unzureichenden Schutz der Arbeitswilligen im letzten Metallarbeiterstreik. Dr. Högner hatte einen sehr schweren Stand, sich gegen die massiven Vorwürfe zu wehren.

Dr. Högner erklärte, daß seine Weisungen in allen Fällen der Rechtslage entsprochen hätten. Man möge sich aber vorstellen, was geschehen wäre, wenn die Polizei die Weisung gehabt hätte, sofort von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Blutvergießen möglichst zu vermeiden, das sei das wichtigste Anliegen des Innenministers bei diesem Streik gewesen. Bis heute seien 375 Strafverfahren eingeleitet worden. Die Polizei gebe die Zahl ihrer Verletzten mit 59 an.

Dr. Geiselhöringer von der Bayernpartei bezeichnete die Darstellung als eine „Spitzenleistung eines Eiertanzes". Am weitesten ging Dr. Bungartz von der FDP, der gleichfalls von einem „völligen Versagen der Staatsführung" sprach und überdies behauptete, daß der Innenminister die gesetzlichen Bestimmungen einseitig zugunsten der Streikenden ausgelegt habe. Auch die Bonner Landesgruppe der CSU hatte erst kürzlich an der „weichen Haltung" der Staatsführung im Metallarbeiterstreik, vor allem aber an der angeblichen Passivität des Innenministers Anstoß genommen.

IG Metall bekennt sich zur Montanunion

dpa. Hannover, 16. September

Die Delegierten des dritten Gewerkschaftstages der IG Metall setzten sich am Donnerstag in Hannover für den Zusammenschluß der europäischen Völker zu einem großen europäischen Wirtschaftsgebiet und für die Montanunion ein.

In einer Entschließung, die von 60 Prozent der Delegierten angenommen wurde, fordern sie, daß das Schwergewicht der Europapolitik künftig auf die Organisation der wirtschaftlichen Zusammenarbeit gelegt wird, „nachdem die Europapolitik der Bundesregierung, die militärische und verteidigungspolitische Ueberlegungen in den Vordergrund gestellt hatte, gescheitert ist".

Stadttheater Hagen

Samstag, 18. September: 19.30 bis 22.15 Uhr „Wie einst im Mai", Operette von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Sonntag, 19. September: 15 bis etwa 17.45 Uhr „Cosi fan tutte", Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. — 19.30 bis etwa 22 Uhr „Die Geisha" Operette von Sidney Jones.

Montag, 20. September: 19.30 bis etwa 23 Uhr „Carmen", Oper von Georges Bizet.

Dienstag, 21. September: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Wie einst im Mai".

Mittwoch, 22. September: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Wie einst im Mai".

Donnerstag, 23. September: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Cosi fan tutte".

Freitag, 24. September: 16 bis etwa 18 Uhr „Brüderlein Hund", Oper für die Jugend von Cesar Bresgen. — 18.30 bis etwa 20.30 Uhr „Brüderlein Hund".

Samstag, 25. September: 19.30 bis etwa 22.30 Uhr „Feuerwerk", Operette von Paul Burkhard.

Sonntag, 26. September: 19.30 bis etwa 22.15 Uhr „Wie einst im Mai".

Wetterbericht

Auf der Südflanke eines über Schottland ostwärts ziehenden Sturmtiefs erfolgt erneut ein lebhafter Zustrom kühler Meeresluft nach Westdeutschland. Bei starken südwestlichen Winden wolkig bis bedeckt und zeitweise schauerartiger Regen. Etwas kühler als bisher. Höchsttemperaturen etwas über 15 Grad. Weitere Aussichten: kühl und wechselhaft.

Danksagung

Allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Elfriede Bürger und Kinder

Hesseln, im September 1954

STATT KARTEN!

Anläßlich unserer Verlobung sprechen wir für das freundliche Gedenken, auch im Namen unserer Eltern, unseren herzlichsten Dank aus.

Margarete Jung · Emil Escher

Halver, im September 1954



Warum so gereizt?

Sie brauchen doch unter der Hast des Alltags nicht untätig zu leiden: Erproben auch Sie doch einmal den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seine beruhigende, ausgleichende Wirkung wird seit Generationen gerühmt. Heute hat er mehr Freunde denn je!



In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Klosterfrau Melissengeist



glanzklar sauber durch „entspanntes Wasser"



gegen Bakterien und Ungeziefer
Mit Gleitschutz

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 19. September 1954 von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver
Dr. Kauert, Telefon 596

Schalksmühle
Dr. von Königslöw, Ruf 621

Kierspe-Rönsahl
Dr. Peiffer, Kierspe-Bhf. Telefon Meinerzhagen 562

Waschmaschinen:?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
sowie gebr. Marken-Klaviere
fabrikmäßig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

Weck-Einkochgläser

von besonderer Qualität in ½ bis 2 Liter-Größen

Einkochgeräte, Einkochringe und Klammern

WILH. BELL JR., HALVER

Die bis jetzt von uns innegehabte Gaststätte

Sommerfrische Buschhausen

übergeben wir an Herrn Ernst Kosakowski und bitten, das uns bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen auch an unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

Karl Werthmann u. Frau

Die GASTRÄUME der

Sommerfrische Buschhausen

werden ab 18. September 1954 von uns übernommen.

Wir bitten, das Vertrauen, das man Herrn Karl Werthmann und seinem geschätzten Hause bis jetzt entgegen gebracht hat, auch auf uns zu übertragen.

Wir werden bemüht sein, unser Bestes aus Küche und Keller zu bieten, um unseren Gästen behagliche Stunden zu bereiten.

Zur Eröffnung laden ein:
Ernst Kosakowski und Frau

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr

Der Dschungel bebt!

Ein Indien-Großfilm in Sepurfarbe mit Rod Cameron, Cesar Romero, Marie Windsor und Tausenden von Mitwirkenden. Ein erregendes Abenteuer aus dem indischen Dschungel.

Samstag 22.15 Uhr
Sonntag 14.30 Uhr
den Farbfilm

Abenteuer auf Sizilien

mit Arturo de Cordova u. Lucilli Bremer

Blitzende Säbel, aufbäumende Pferde. Kämpfe Mann gegen Mann. Mitreißende Lebensfreude, lachende Lust am kecken Wagnis.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Montag 20 Freitag
Sonntag auch 17 Uhr

Der Feldherrnhügel

mit Paul Hörbiger, Annemarie Düringer, Greti Schörg, Hans Holt

Feurige junge Männer, charmante alte Herren im Garn bildhübscher Frauen!

Mit Paul Hörbiger auf dem Gipfel des Humors.

Im Beiprogramm:

Fliegende UNTERTASSEN

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr

Grethe Weiser, Georg Thomalla, Willy Fritsch, Oskar Sima, Rudolf Platte, Carsta Löck, Ingrid Pan, Jakob Tiedtke

Damenwahl

Bei dem Darsteller-Aufgebot kann man nur sagen: Kommentar überflüssig!! Hingehen und lachen – lachen – lachen!!

Samstag 22.15 Uhr
Spätvorstellung

Richard Widmark, Linda Darnell, Stephen McNally

Der Haß ist blind

Die Seele einer reißenden Bestie verirrt sich in einen jungen Mann, den blinder Haß bis zur Vernichtung treibt. Unerhörte Spannung und Dramatik.

Sonntag 14.30 Uhr
Jugendvorstellung

Johnny Weißmüller als Dschungel-Jim mit der Schimpansin Chita in

Retter von Tulonga

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Zwangsversteigerung

Samstag, den 18. 9., 10 Uhr, versteigere ich in Neuemühle 1 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

1 Bandschleifmaschine, 2 Kontaktscheiben. Anschließend um 10.20 Uhr in Halver, Treffpunkt Mödler. **1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sofa mit Umbau.**

Schoska, Obergerichtsvollz.



In meinem umfangreichen Sortiment in Öfen und Herden aller Größen werden auch Sie das Richtige finden. Fachmännische Beratung auch über die neuesten

Heißluft-Oefen und Herde

Lieferung frei Haus und zu erleichterten Zahlungsbedingungen.

Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510



Pudding für die Sonntagslaune

Eins, zwei, drei ist ein köstlicher Dr. Oetker Pudding fertiggezaubert – ein feiner Nachtisch fürs Sonntagsessen.

Pudding und Kuchen – so einfach mit

DR. OETKER